

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

17.09.2012

Das lebendige Licht

Heilig gesprochen wurde sie im Mai. In drei Wochen will der Papst sie zur Kirchenlehrerin erheben. Heute ist ihr Todestag: Hildegard von Bingen. Die Nonne, Visionärin und Mystikerin, die erste deutsche Ärztin und Naturforscherin, ‚die deutsche Prophetin‘ und Posaune Gottes. Mit vielen Attributen hat man sie bedacht. Zu Recht. Ihr Wirken war vielseitig und vielfältig. Hildegard von Bingen ist eine der bedeutendsten Frauen des Mittelalters, gestorben am 17. September 1179 mit 81 Jahre.

In Bermersheim in Rheinhessen wird sie 1098 geboren. 10. Kind einer adligen Familie ist sie. Mit 8 Jahren geben die Eltern sie in ein Kloster. Sie lernt lesen und schreiben und ein wenig Latein. Nonne wird sie. Benediktinerin. Später wird sie den kleinen Nonnenkonvent auf dem Disibodenberg bei Kreuznach leiten.

Hildegard führt ein eher unscheinbares Leben. Dann passiert es. Die Begegnung mit Gott. Mit dem lebendigen Licht. Hildegard berichtet selbst davon: "Im Jahre 1141 der Menschwerdung Jesu Christi, als ich 42 Jahre und sieben Monate alt war, kam ein feuriges Licht mit Blitzesleuchten vom Himmel hernieder. Es durchströmte mein Gehirn und durchglühte meine Brust...."

Das lebendige Licht. So ist Gott. Das ist Gott. Ergriffen war Hildegard von diesem Feuer des göttlichen Geistes. Visionen hatte Hildegard von Kindheit an. Gott ‚schaut‘ sie in ihrer Seele. Gott - das Licht - kein Mensch kann es erkennen. Ebenso wenig wie man in die Sonne schauen kann. Hildegard sieht den Schatten des Lichtes. Und manchmal sieht sie in diesem Schatten das lebendige Licht. Sie kann nicht sagen, wie sie dieses Licht erfährt. Ihr einziger Halt ist der lebendige Gott. Ihm weiß sie sich ausgeliefert, wenn sie das Blitzesleuchten des lebendigen Lichts erfährt. Das lebendige Licht bestimmt Hildegards Leben und Werk. Sie schreibt auf, was sie vom ‚lebendigen Licht‘ sieht. Ihr Ziel: Die Menschen wachrütteln und zum Glauben rufen. Erwärmt vom lebendigen Licht soll der Mensch seine Verantwortung

Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"
Bernd Spriestersbach, Pfarrer
Bruchköbel

17.09.2012

für die Welt wahrnehmen. Konsequenterweise will die Liebe – Abglanz des lebendigen Lichts - gelebt sein. In allen Bereichen des Lebens.

Erde und Himmel, Glaube und Naturkunde. Für Hildegard gehört das zusammen. Die Vielfalt des Lebens ist ein Spiegel der göttlichen Liebe.

Im "Lebendigen Licht" schaut Hildegard einen Ort bei Bingen, wohin sie 1150 mit ihren 20 Schwestern zieht: den Rupertsberg. Das von Hildegard errichtete Kloster wurde im 30-jährigen Krieg zerstört. Heute findet man mitten in den Weinbergen oberhalb von Rudesheim die Benediktinerabtei St. Hildegard. Die Schwestern feiern heute das Hildegardisfest. Es erinnert an die Heilige und ihr Lebensmotto: „Schau auf zum Herrn, und die Welt wird sich verändern, weil du sie mit neuen Augen siehst“.